

**Beschluss des Kooperationsausschusses des Landes Thüringen  
zu TOP 3 der Sitzung am 27.05.2014**

<b>Gegenstand:</b>	Vereinbarung des Landes Thüringen und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) über die Schwerpunkte der Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik in der Grundsicherung für Arbeitsuchende auf Landesebene nach § 18b Abs. 1 Satz 3 SGB II
<b>Beschlusstext:</b>	<p><b>Zielsetzung des Schwerpunktes „Erstausbildung und abschlussbezogene Weiterbildung junger Erwachsener“</b></p> <p>Der Kooperationsausschuss des Landes Thüringen und des BMAS unterstützt und bestärkt mit der Schwerpunktsetzung „Erstausbildung und abschlussbezogene Weiterbildung junger Erwachsener“ die Jobcenter im Land, jungen Menschen mit schwierigeren Startbedingungen den Einstieg in Ausbildung oder abschlussbezogene Weiterbildung und den Beruf zu ermöglichen. Damit sollen der Fokus auf eine Verbesserung der Arbeitsmarktchancen für junge Erwachsene ohne oder ohne verwertbare Berufsausbildung gelegt, verstärkt neue berufliche Perspektiven für junge Erwachsene geschaffen und perspektivisch die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gesenkt werden. Es bestehen für junge Erwachsene ohne abgeschlossene oder ohne verwertbare Berufsausbildung noch immer große Risiken auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind deutlich häufiger arbeitslos und finden viel schwerer in den Arbeitsmarkt.</p> <p><b>Aktueller Stand</b></p> <p>Im Land Thüringen gab es im Dezember 2013 im Leistungsbezug des SGB II 32.221 junge Erwachsene im Alter zwischen 25 bis unter 35 Jahren. Das sind 1.205 weniger als im Jahr 2012 (33.426). Eine Übersicht der darunter befindlichen arbeitslosen und arbeitssuchenden Leistungsberechtigten, auch ohne abgeschlossene Berufsausbildung zeigt folgender Vergleich der Dezember-Werte 2013 und 2012:</p>

## Kooperationsausschuss Land Thüringen - BMAS

eLb im Alter von 25 bis unter 35	2013	Anteil	2012		Veränd. Vorjahr
arbeitslos + nicht arbeitslos/arbeitsuchend <sup>1</sup>	25.406		26.233		- 827
davon ohne abgeschlossene Berufsausbildung	9.110	35,9 %	9.195	35,1 %	- 85
arbeitslos	14.481		14.711		- 230
davon ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5.739	39,6 %	5.708	38,8 %	+31

Angesichts der Gesamtzahl an jungen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung im Alter zwischen 25 und 34 Jahren ist es erforderlich, auch weiterhin einen Schwerpunkt auf die abschlussbezogene Qualifizierung bzw. Nachqualifizierung von jungen Erwachsenen zu legen, um deren Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Die Eintritte in eine berufliche Weiterbildung mit Abschluss zeigen zwar, dass diese im Jahresvergleich bereits eine deutliche Steigerung erfahren haben. Allerdings sind besondere Bemühungen, junge Erwachsene in Aus- oder Weiterbildung zu bringen auch weiterhin notwendig.

Die Umsetzung in den gemeinsamen Einrichtungen erfolgt u.a. im Rahmen der Initiative „AusBILDUNG wird was - Spätstarter gesucht“. Darüber hinaus wird im Land Thüringen die Schwerpunktsetzung „Erstausbildung und Weiterbildung junger Erwachsener“ durch die Initiative „Thüringen braucht dich“ unterstützt. Mit einem in Ostthüringen durchgeführten Modellversuch soll außerdem erprobt werden, inwieweit mit Hilfe von Erfolgsprämien finanzielle Hindernisse und Motivationshemmnisse bei der Nachqualifizierung überwunden werden können.

### **Vereinbarung**

Im Kooperationsausschuss vereinbaren das Land Thüringen und das BMAS jährlich die Ziele und Schwerpunkte der Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik in der Grundsicherung für Arbeitsuchende auf Landesebene.

Angesichts der o. g. Gesamtzahl an jungen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung sollen die jungen Erwachsenen im

<sup>1</sup> In dieser Bestandsgruppe befinden sich u. a. Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

## Kooperationsausschuss Land Thüringen - BMAS

Alter zwischen 25 bis unter 35 Jahren ohne bzw. ohne verwertbare berufliche Ausbildung auch weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit in den Jobcentern stehen. Junge Menschen sollen dazu motiviert werden, eine Aus- oder Weiterbildung zu beginnen, die zu einem Berufsabschluss führt. Dies trägt auch zur Fachkräftesicherung bei.

Der Kooperationsausschuss wirkt mit dieser Schwerpunktsetzung darauf hin, dass alle Jobcenter unabhängig von ihrer Organisationsform an der Umsetzung dieses Schwerpunkts arbeiten. Die Einzelheiten obliegen den Verantwortlichen vor Ort.

Der Kooperationsausschuss hatte sich erstmals im April 2013 zu diesem Schwerpunkt vereinbart. Zur Verstetigung der Aktivitäten der Beteiligten gilt die Vereinbarung für das Jahr 2014 und auch darüber hinaus solange fort, bis sich der Kooperationsausschuss hierzu anderweitig verständigt.

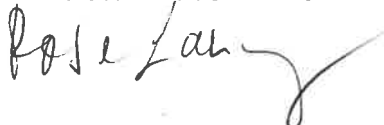
Die Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen wird durch das BMAS über diesen Beschluss des Kooperationsausschusses informiert und gebeten, diese Vereinbarung bei der Umsetzung der Grundsicherung auf Landesebene in den gemeinsamen Einrichtungen zu berücksichtigen und die Jobcenter darüber zu informieren. Entsprechend informiert das Land Thüringen die zugelassenen kommunalen Träger im Land.

Der Kooperationsausschuss wird regelmäßig die Entwicklung der Zielgruppe im Freistaat Thüringen beobachten und erörtern. Ferner wird er sich jeweils 14 Tage vor den Sitzungen des Kooperationsausschusses über Handlungsansätze und ihre Umsetzung oder etwaige Problemlagen in den Jobcentern berichten lassen, und zwar von der RD über solche in den gemeinsamen Einrichtungen und von der obersten Landesbehörde über solche in den zugelassenen kommunalen Trägern im Land.

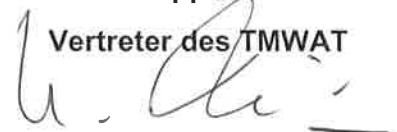
Berlin, 27. Mai 2014

Berlin, 27. 5. 14

Ort, Datum  
Dr. Rose Langer  
Vertreterin des BMAS



Ort, Datum  
Udo Philippus  
Vertreter des TMWAT



The first part of the paper discusses the historical context of the study, focusing on the evolution of the field and the challenges faced by researchers. It highlights the importance of interdisciplinary approaches and the need for a comprehensive understanding of the subject matter.

The second part of the paper presents a detailed analysis of the data collected during the study. It examines the patterns and trends observed, providing a clear and concise summary of the findings. The analysis is supported by statistical evidence and theoretical frameworks.

The third part of the paper discusses the implications of the study for future research and practice. It identifies key areas for further investigation and offers practical recommendations based on the findings. The discussion is grounded in a solid understanding of the theoretical and empirical literature.

The fourth part of the paper concludes the study by summarizing the main findings and their significance. It emphasizes the contributions of the research to the field and the broader implications for the study of the subject. The conclusion is supported by a thorough review of the literature and a clear understanding of the research objectives.

The fifth part of the paper provides a detailed discussion of the limitations of the study and the potential for future research. It acknowledges the constraints of the data and the methodology used, and offers suggestions for how these limitations can be addressed in future work. The discussion is based on a thorough understanding of the research process and the challenges faced by researchers.

The sixth part of the paper provides a detailed discussion of the theoretical and empirical literature related to the study. It reviews the key findings and theoretical frameworks that have shaped the field, and identifies the gaps in the literature that the current study aims to address.

The seventh part of the paper provides a detailed discussion of the methodology used in the study, including the data collection and analysis procedures. It describes the strengths and limitations of the methodology, and offers suggestions for how it can be improved in future research.